



**Sankt Servatius
Katholisch in Siegburg**

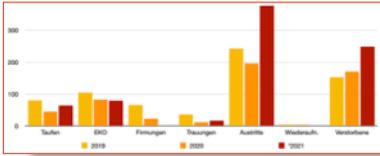
miteinander-Magazin

Advent 2021



Gemeinsam gehen!

Inhalt auf einen Blick



Infos aus der Redaktion
ab Seite 3



„Unsere“ Jugend
ab Seite 8



Caritas-Adventssammlung
ab Seite 20



Ökumene seit 10 Jahren
ab Seite 15

EKO: Eine Eselin geht mit
ab Seite 32



Projekt „Fastenhaltestellen“
ab Seite 38



Infos zur Aktion im Überblick
ab Seite 38

03 Von und über die Redaktion

- 03 ... Vorwort
- 04 ... Das RedaktionsTEAM
- 06 ... „Die Neue“ im Büro
- 07 ... Einige Zahlen aus der Gemeinde

08 „Unsere“ Jugend geht gemeinsam

- 08 ... Messdiener:innen
- 11 ... Firmkurs 2022
- 12 ... Pfadfinder:innen

14 Gemeinsam gehen...

- 14 ... gemeinsam wählen
- 15 ... ökumenisch – ACK Siegburg im zehnten Jahr
- 18 ... mit Gott – ein Diakon auf dem Weg zum Priestertum

20 Caritas-Adventssammlung

- 21 ... Ein Weg zu den Menschen

23 Gemeinsam gehen!

- 23 Synode – der „gemeinsame Weg“ in der Kirche
- 26 Kirchenmusik – Probleme und Perspektiven
- 30 kfd St. Anno in Corona-Zeiten
- 32 Erstkommunion 2020/21
- 34 Gemeindeentwicklung – Pfarrversammlungen und Pilotprojekt St. Elisabeth
- 36 Aus dem Kirchenraum raus – 5 Projekte für jedermann

38 Vorausblick

- 38 Advent & Weihnachten
- 38 Sternsinger 2022

40 Impressum

Vorwort der Redaktion

Liebe Gemeinde,
liebe Leserinnen und Leser,

Kennen Sie das auch? Wenn Sie die Winterjacken wieder hervorholen, findet sich in den Taschen oftmals noch etwas – eine Münze, ein Konzertticket oder ähnliches. Bei mir waren es dieses Jahr medizinische Masken. Masken die zeigen, wie lange Corona uns schon beschäftigt. Masken die wir auch jetzt noch benötigen, denn es ist noch nicht vorbei – so sehnsüchtigst wir uns das auch wünschen.



So wie jeder in seinem privaten und beruflichen Bereich ständiger Anpassung an sich ändernde Corona-Vorschriften ausgesetzt war, so ging es auch uns als Kirche. Um miteinander Gottesdienst zu feiern, mussten auch wir flexibel reagieren und die immer wieder neuen Regeln umsetzen. Nicht alle konnten oder wollten unter diesen Umständen Gottesdienst feiern. Um trotzdem gemeinsam gehen zu können, entstanden viele alternative Ideen, die draußen im Freien oder über einen längeren Zeitraum mit wenigen, sich abwechselnden Menschen, stattfinden konnten. Zu Weih-

Das Team der Homepageredaktion

nachten, in der Fastenzeit und Ostern, an Fronleichnam und am Tag der Schöpfung (siehe Rückblick ab Seite 36). Schön daran war, auch Menschen zu erreichen, die nicht mehr den Weg in eine unserer Kirchen nehmen. Die Missbrauchsverbrechen, das Hickhack um die Gutachten oder einfach nur Entfremdung – die Gründe mögen vielfältig sein.

Mit diesem **Magazin** wollen wir Ihnen noch einmal **ein Lebenszeichen ins Haus bringen, ein Lebenszeichen ihrer Kirche vor Ort**. Menschen der verschiedensten Gruppen erzählen, wie wir in unserer Kirchengemeinde in der Coronazeit gemeinsam weitergegangen sind und wir geben Ihnen einen Ausblick auf das, was geplant ist, wie wir gemeinsam weitergehen wollen. Vielleicht interessiert Sie ja das ein oder andere, kommen Sie vorbei, Sie sind herzlich willkommen. Vielleicht regt auch etwas Ihren Widerspruchsgeist. Melden Sie sich, auf unserer Homepage finden Sie alle Kontaktdaten oder rufen Sie im Pastoralbüro an.



Wussten Sie schon,

dass wir mittlerweile zu sechst in der Redaktion der Gemeinde-Homepage arbeiten?

1 und 2 – Da sind die alten Hasen **Gabi** 🐰 **und Martina** 🐰, die von Anfang an dabei sind.

3 – Da ist **Carolyn**, Redakteurin für alle Beiträge der Messdiener, der Sternsinger und Hilfe, wenn es mal eng wird – seit neuestem kümmert sie sich auch um die Beiträge auf unserem neuen instagram-Kanal.

4 – Da ist **Maria**, die hauptsächlich den wöchentlichen Newsletter betreut und sich weiter fleißig in alles andere einarbeitet.

... besteht aus 6 Menschen

5 – Da ist **Daniel**, der die Vielzahl an Videos der EKO-Vorbereitung zusammenschneidet und hochlädt.

6 – Und da ist ganz neu **Cathy**, Mitarbeiterin im Pastoralbüro, die jetzt die PDF-Datei des wöchentlichen Pfarrblättchens *miteinander* hochlädt und künftig vielleicht auch Zeit für das Hochladen von Veranstaltungen findet.

Sechs Menschen, die gerne als Team arbeiten würden – Sie kennen sicher alle die Interpretation von TEAM als Abkürzung für:

Toll
Ein
Anderer
Machts

Dies würden auch wir so gerne beherzigen! Leider geht das allzu oft nicht, da uns sehr viele Beiträge/Anfragen/Bitten/Informationen/Bilder von Euch und Ihnen über unsere privaten Mailadressen oder sogar per WhatsApp erreichen. Unabhängig davon, ob wir gerade Zeit haben oder gar in Urlaub sind, heißt dies: Wir müssen es selbst machen, oder die Inhalte zumindest an die anderen weiterleiten.

Schneller, besser, direkter und mit einer SEHR viel höheren Wahrscheinlichkeit, dass die Mails und Nachrichten zeitnah bearbeitet werden ist es, wenn alles für die Homepageredaktion auch an diese geschickt wird. Auf die Mailadresse der Redaktion,

redaktion-homepage@servatius-siegburg.de

auf die wir alle Zugriff haben. So können dann auch wir sagen:

Wir sind ein **T**olle**E**in**A**nderer**M**achts!

Nicht zu vergessen ist Bettina, die all die Neuigkeiten der Gemeinde (die von der Redaktion auf der Homepage veröffentlichten und noch viele mehr!!!) wohl formuliert an die lokale Presse weitergibt und so ganz Siegburg an unserem Tun teilhaben lässt.

„Die Neue“ im Pastoralbüro



Mein Name ist Cathy Höwer. Ich bin **„die Neue“ im Pastoralbüro** Sankt Servatius. Gebürtig stamme ich aus dem Westerwald und wohne seit 2010 zusammen mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen im schönen Oberpleis. Nach meiner Ausbildung zur Industriekauffrau und einigen Jahren Berufstätigkeit absolvierte ich ein BWL-Studium mit den Schwerpunkten Marketing, Unternehmenskommunikation sowie Personal- und Ausbildungswesen. Im Anschluss arbeitete ich viele Jahre in einem Touristikunternehmen und bekleidete dort verschiedene Positionen. Während der Elternzeit übernahm ich die Stelle als Verwaltungskraft in einem Fa-

milienzentrum. Die Elternzeit ging, der Job blieb. Nach fast 10 Jahren wurde es Zeit für etwas Neues mit einem größeren Stundenkontingent. So arbeite ich nun seit dem 1. August 2021 im Pastoralbüro und fühle mich dort sehr wohl. Das gesamte Team hat mich herzlich und wertschätzend aufgenommen. Ich freue mich darauf, weiterhin viele Menschen in der Gemeinde kennenzulernen und sie bei ihren Bedürfnissen zu unterstützen.

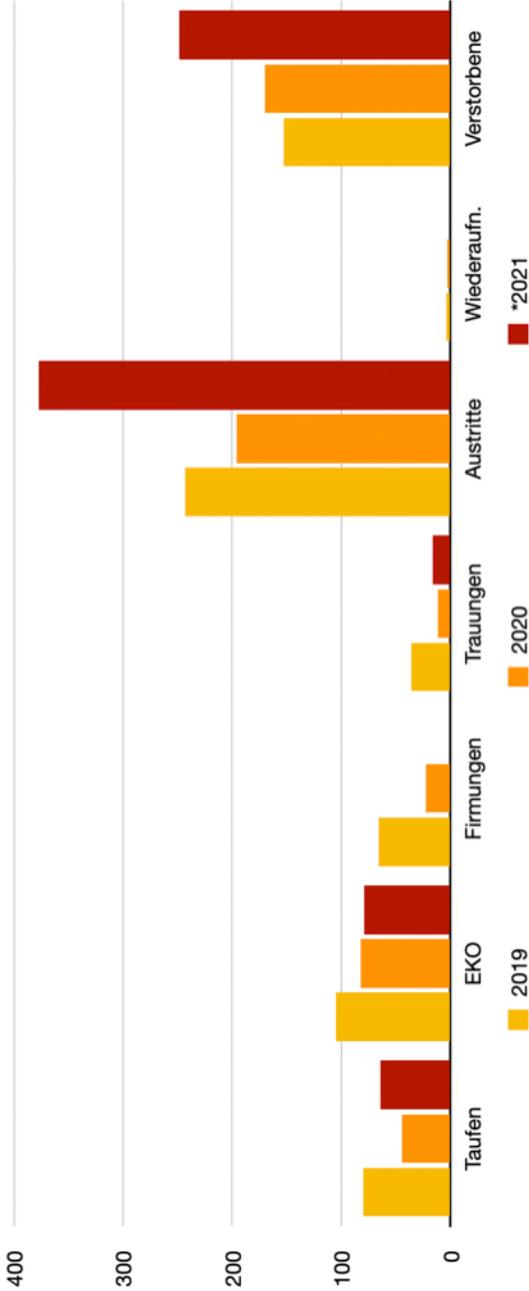
Mit meiner Arbeit möchte ich nicht nur das **„miteinander“** (Pfarnachrichten) gestalten, sondern darüber hinaus auch zu einem guten **Miteinander** und kommunikativen Austausch beitragen. Sie können sich jederzeit gerne an mich wenden!

Hier einige Zahlen aus unserer Gemeinde in einem Säulendiagramm dargestellt.



Beim Bewerten der Zahlen ist zu berücksichtigen, dass 2019 vor der Corona-Pandemie lag, 2020 wegen der neuen Pandemie sehr viele Einschränkungen auf die Gemeinde zukamen, mit denen wir 2021 langsam, aber kontinuierlich lernen umzugehen.

Statistik St. Servatius Siegburg 2019 - 2021



* Die Zahlen lagen bei Redaktionsschluss bis einschließlich September 2021 vor. Zur besseren (wenn auch nicht genaueren) Vergleichbarkeit wurden die Zahlen auf das ganze Jahr hochgerechnet. Ausnahmen: die Erstkommunionen (die Feier in diesem Jahr war schon und es wird keine weitere geben) UND die Firmungen (in diesem Jahr gab es keine Firmfeier)

„Unsere Jugend“

Zwei Jugend-Gruppierungen unserer Gemeinde sind die Messdiener:innen und die Pfadfinder:innen. Auch sie gingen durch die Zeit der andauernd wechselnden Corona-Einschränkungen gemeinsam. Lesen Sie dazu die folgenden Artikel.

Wie ist es den Messdiener:innen in der Zwischenzeit ergangen?

Wir von der Leiterrunde wurden gefragt, ob wir einen Artikel für das miteinander-Magazin zum „Erwachen nach der Coronazeit“ schreiben könnten. Wir haben natürlich „ja!“ gesagt! Beim Schreiben ist uns jedoch schnell aufgefallen: ein wirkliches „Erwachen“ gibt es bei uns nicht. Klar, wir konnten während Corona nicht wie üblich am Altar dienen. Maske tragen, Hände desinfizieren und Kontakte beschränken mussten wir in unseren Messablauf integrieren. Schmerzlich haben wir auch unsere Hochfeste wie an Weihnachten vermisst. Doch unsere Gemeinschaft ist nicht eingeschlafen! Hier ein kleiner Rückblick unserer Aktionen seit November letzten Jahres:

Nachdem abzusehen war, dass wir weiterhin keine Offline-Gruppenstunden im Herbst und Winter anbieten durften, überlegten wir uns schnell eine Alternative: Die **online-Gruppenstunden auf Discord!** Diese entpuppten sich schnell als wöchentliches Highlight, sodass wir uns während der Weihnachtszeit jeden Donnerstag trafen und miteinander Zeit verbrachten und spielten.

Eine weitere Aktion gegen unseren Gruppenstunden-Blues waren Impulspakete für November und Dezember. In den Impulspaketen fanden die Messdiener:innen zu St. Martin und jedem Adventssonntag Back- und Bastelideen und Impulstexte zum Nachdenken. Die Pakete wurden von der Leiterrunde verpackt und zu den einzelnen Häusern gefahren.

Auf unserem Instagram-Kanal haben wir im Dezember etwas Neues ausprobiert: den **digitalen Adventskalender**. Täglich konnte man in unserer Story einen neuen Impuls entdecken. Dies erreichte viele unserer Messdiener:innen und deren Eltern.



Die Messdiener:innen

Da sich die Coronasituation bis Ostern nicht wirklich gebessert hatte, haben wir als Leiterrunde beschlossen, für die Karwoche ebenfalls ein großes Impulspaket zu packen. In diesem Paket fanden sich geistliche Impulse für Gründonnerstag bis Ostermontag, eine österliche Bastelanleitung, ein Backrezept, ein Schoko-Osterhase und das diesjährige Ostergeschenk. In diesem Jahr wurde ein Gutschein zum Eisessen verschenkt, der im Sommer gemeinsam mit Freund:innen eingelöst werden konnte!

Nach Ostern lockerten sich die Corona-Beschränkungen, sodass wir uns auch wieder mehr trauten. So kehrten schnell viele Messdiener:innen an unsere Kirchtürme zurück und die Leiterrunde konnte in den Weggottesdiensten der EKO Werbung für die diesjährige Messdienerausbildung machen.

Auch auf der Homepage haben wir fleißig Werbung gemacht, sodass wir **in diesem Jahr 11 Messdiener:innen über die Sommerferien hinweg ausbilden und Anfang September in unsere Gemeinschaft aufnehmen konnten.**



Gemeinsam mit einem neuen Ausbildungsheft, welches nicht nur den Messablauf verständlich erklärt, entdeckten wir die Altarräume Siegburgs für uns und festigten Schritt für Schritt unsere Kenntnisse. Natürlich kam der Spaß auch nicht zu kurz und schnell entstanden kirchturmübergreifend Freundschaften. Selbstverständlich können alle Kinder, die bereits zur EKO gegangen sind, sich jederzeit bei uns melden, wenn sie Messdiener:in werden wollen. Unsere Kontaktdaten stehen auf der Homepage.

„Unsere Jugend“

In den Sommerferien hatten wir auch endlich wieder eine größere Aktion durchgeführt: eine Stadtrallye durch die Innenstadt mit anschließender Messe und Übernachtung in Braschoß. Ältere und jüngere Messdienerinnen und Messdiener aus ganz Siegburg trafen sich endlich wieder, lösten Aufgaben und knifflige Rätsel. Im Anschluss fuhren wir hoch nach Braschoß, stärkten uns mit Pizza und feierten gemeinsam Messe. Viele blieben nach der Messe noch zur Übernachtung, wo wir den Film „Raya und der letzte Drache“ schauten. Viel zu schnell ging dieses schöne Wochenende vorbei.

Gestärkt von unseren positiven Erfahrungen haben wir weiteres nach den Sommerferien geplant und durchgeführt:



Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Anfang Oktober haben wir begonnen, unsere Planungen für die **Rom-Wallfahrt im nächsten Jahr** anzugehen! Mit den bereits angemeldeten Rom-Teilnehmer:innen haben wir uns zum Pizza essen getroffen und erste Überlegungen gemacht. Um unsere Reisekasse ein wenig aufzustocken, werden wir im November und Dezember Gemeindecafés veranstalten. Die genauen Termine und Orte entnehmen Sie bitte der Homepage.

Ebenfalls im Oktober haben wir eine Gruppenstunde nur für ältere Messdiener:innen veranstaltet. Gemeinsam sind wir nach Troisdorf Lasertag spielen gegangen. Weitere Gruppenstunden für die älteren und jüngeren werden derzeit geplant und finden etwa vierteljährlich statt.

Und was geht als Nächstes? Seien Sie gespannt und verfolgen Sie unsere Artikel auf der Homepage!

Die Messdiener-Leiterrunde von St. Servatius Siegburg



Bild: Karin Saberschinsky
In: Pfarrbriefservice.de



**fir-
mung**

*„Lass mich dich lernen,
dein Denken und Sprechen,
dein Fragen und Dasein,
damit ich daran die Botschaft neu lernen kann,
die ich dir zu überliefern habe.“*
(Bischof Klaus Hemmerle)

Im neuen Jahr, im Januar, geht es mit der Firmvorbereitung los!
Eingeladen sind alle, die vor dem 1.8.2006 geboren sind.

Beim ersten Treffen wollen wir die Themen festlegen. Das heißt, wir werden Euch unsere Ideen vorstellen, aber auch Eure Ideen anhören und aufnehmen. Nach diesem ersten Treffen könnt Ihr dann entscheiden, ob Ihr weiter mitmachen wollt.

Der Zeitpunkt der Firmung wird Mitte des Jahres sein. Die Abstimmung des genauen Datums mit dem Weihbischof läuft noch.

Post mit der Einladung und genaueren Informationen gibt es zum Jahresbeginn 2022.

Wir wünschen Euch eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest 2021 und einen gelungenen Jahreswechsel!

Dann bis 2022!!
Wir freuen uns auf Euch

Tania Quadt
Rebekka Wolf und
Pfarrer Karl-Heinz Wahlen



Pfadfinder:innen St. Anno

Die Pfadfinder:innen vom Stamm St. Anno fahren jedes Jahr in den Sommerferien für zwei Wochen in ein Sommerlager. Drei Tage von diesen zwei Wochen verlassen sie ihren Lagerplatz und wandern in kleinen Gruppen in der Umgebung, um gemeinsam Erfahrungen zu sammeln. *Gemeinsam gehen* (der Titel dieses Magazins!), in diesem Fall also auch im buchstäblichen Sinne, kann dann folgendes bedeuten:

Die *Drei-Tagestour* im Sommerlager kann etwas sein, was man am liebsten eher von sich schiebt. Sie führt nicht allzu selten zu Blasen an den Füßen oder Schulterschmerzen. Man wird an seine eigenen Grenzen gebracht und steigt manchmal sogar darüber hinaus. Abgesehen davon bringt sie aber Erfahrungen, die unglaublich wertvoll sind, einen mit Stolz erfüllen und für uns deshalb in den zwei Lagerwochen nicht mehr wegzudenken ist.

Wir als Roverstufe sind die *Drei-Tagestour* in diesem Jahr ohne unsere Leiter:innen und andere Teilnehmer:innen aus unserem Stamm gewandert. Dies war etwas ganz besonderes, da wir all die Jahre davor immer in altersgemischten Gruppen gelaufen sind. Es stellte uns vor eine neue Herausforderung, die wir so bisher nur aus Erzählungen kannten. Mit unserem Gepäck, zusätzlichem Essensgeld und einem Ziel vor Augen, welches wir nach den drei Tagen erreichen sollten, wurden wir losgeschickt. Doch das blieb nicht das Einzige was wir mitnahmen. Neben all diesen Dingen nahmen wir vor allem die Verantwortung für uns selbst und die der anderen mit. Das fing bereits beim Packen am Tag zuvor an. Schlafsäcke, Brotdosen und Flaschen oder Schlappen wurden getauscht und in dessen Rucksack verstaut, in dem eben noch genügend Platz war. Während des Wanderns verlief der Weg natürlich nicht immer glatt und grade. Oft kam es vor, dass wir eine Abkürzung nahmen, was beispielsweise bedeuten konnte einen gegebenen Hügel mitten durchs Gebüsch runterzulaufen. Nach solchen Aktionen haben wir dann immer geschaut, dass es jedem gut ging und sich niemand verletzt hatte. Gegebenenfalls haben wir uns mit einer Pause belohnt und uns darüber ausgetauscht, wie es uns geht.

„Unsere“ Jugend



Im Kontrast zu dieser schönen gemeinsamen, aber auch anstrengenden Zeit stand, dass die Überwindung der Distanz nicht die einzige Herausforderung blieb. Einmal vergaß eine von uns die Kamera auf einer Bank, während einer Pause. Sie nach mehreren Kilometern Weges wiederzuholen, kostete nicht nur die restliche Kraft, sondern auch Zeit. Wir schafften es an diesem Tag trotzdem noch zu unserem vorbestimmten Ziel und haben nach ein paar Schwierigkeiten einen Schlafplatz zu finden – an einem Ort wurden wir abgewiesen, an einem anderen dann von einer Gruppe freundlicher Menschen eingeladen, in einem noch nicht fertig renovierten Haus zu übernachten – den Tag mit einem emotionalen und schönen Stufenversprechen abgeschlossen.

Rückblickend kann ich nur sagen, dass diese *Drei-Tagestour*, die wir gemeinsam gegangen sind, unserer Gruppe ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl gegeben und uns noch einmal enger zusammen gebracht hat.

Kathie für die Rover



So haben wir gewählt

Bei der **Pfarrgemeinderatswahl** wurden gewählt (Reihenfolge nach erreichter Stimmzahl):

1. Martina Sedlacek
2. Sebastian Bernickel
3. Bettina Heinrichs-Müller
4. Lucia Irion
5. Gabriele Römer
6. Hans-Georg Knüttgen
7. Susanne Coenen
8. Diana Recht
9. Michaela Höhner
10. Zsofia Behnke
11. Kerstin Trippel
12. Jörg Mayer
13. Wolfgang Prieshoff
14. Stefan Hochstrasser



**Pfarrgemeinderat
+ Kirchenvorstand
Wahl 6.+7.11.2021**

Bei der **Kirchenvorstandswahl** wurden gewählt (Reihfolge nach erreichter Stimmzahl):

1. Jörg Coenen
2. Dr. Andrea Korte-Böger
3. Hans Josef Martin
4. Herbert Honisch
5. Ralf Kern
6. Andreas Irion
7. Konrad Josef Roth
8. Ellen Klaffki

Eine Bitte an die Leser dieses Magazins!

SIE haben dieses Magazin aufgeschlagen und lesen darin.

DAS finden wir gut und freuen uns darüber sehr!

Gerne würden wir etwas genauer wissen, wie viele Menschen das tun – dieses Magazin aufschlagen und lesen.

Wenn Sie uns dabei helfen wollen, dies herauszufinden, scannen Sie bitte nebenstehenden QR-Code ein. SIE werden eine kleine Überraschung hören dürfen und wir können den Scan zählen (wir können NICHT sehen, wer gescannt hat, ausschließlich, dass der Code eingescannt wurde).



HERZLICHEN DANK für Ihre Unterstützung und Wertschätzung!

Gemeinsam gehen – ökumenisch



ACK – im zehnten Jahr!

ACK – sagt Ihnen nichts? – Hier die Lösung: Diese drei Buchstaben stehen bei uns in Siegburg für die **A**rbeitsgemeinschaft **C**hristlicher **K**irchen.

Schon mal davon gehört?

Am 23. August 2012 gründeten vier christliche Gemeinden in Siegburg die Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von Christen in Siegburg zu verbessern: Einander besser kennen lernen, wissen, was man selbst – was der je andere – will, gemeinsam den Glauben in Gespräch und Leben verwirklichen ... Vorurteile abbauen und das Leben und den Glauben stärken.

Seither hat sich in unseren Gemeinden sehr viel verändert. Die Gründungsgemeinden* werden inzwischen ergänzt durch die koptisch orthodoxe Gemeinde**, die seit 2020 als Gast bei uns mitmacht.

Die Gründung fand statt in der Abteikirche St. Michael: Dort, wo Jahrhunderte katholische Mönche lebten. Dort, wo nach Scheitern des ersten Anlaufs der Reformation in Siegburg auch die heutige evangelische Kirche Siegburgs neu gegründet wurde. – Trotz der geschichtlichen Auseinandersetzungen zwischen den christlichen Konfessionen also ein guter Ort für die Gründung unserer neuen, ökumenischen Arbeitsgemeinschaft.

Nach einer CORONA-bedingten Zeit der nur online stattfindenden Treffen der ACK sind nun wieder vierteljährlich alle Interessierten aus den Mitgliedsgemeinden zur Teilnahme an den Vollversammlungen der ACK eingeladen, die reihum in deren Gemeinderäumen stattfinden: Dort überdenken wir, was wir zuletzt durchgeführt haben und planen gemeinsam neue Projekte.

... im zehnten Jahr



Für Pfingstmontag 2022 laden die ACK-Gemeinden zum dritten Mal ein ans Siegufer zum ökumenischen Open-Air-Gottesdienst. Außerdem laufen aktuell die Vorbereitungen für den ökumenischen Festgottesdienst zum 10-jährigen Bestehen auf dem Michaelsberg. Hierzu erfolgt eine separate Einladung.

Schon zur Tradition unserer ACK gehören die ökumenischen Weltgebets-tage, die Bibelwochen (die wir mit wöchentlichen Abenden über einen Monat im Frühjahr strecken), die Teilnahme am Tag der Schöpfung und die Unterstützung des Taizégebetes sowie Adventsandachten mittwochs vor den Adventssonntagen.

Wechselnde Angebote wie „Abende der offenen Kirchen“, ein gemeinsamer Segens-Gottesdienst von Christen und Muslimen zum Stadtfest, „Singen mit Aussicht – vom Michaelsberg“ und die Realisierung kurzfristiger Ideen und Projekte bereichern das Angebot.

Wie alle kirchlichen Aktivitäten hängen Anzahl und Umfang unserer Projekte maßgeblich von der Bereitschaft unserer Gemeindemitglieder ab, ehrenamtlich mitzumachen – ihre Ideen und ihre Zeit für ein ökumenisches Christsein in Siegburg einzubringen – aktuelle Informationen finden Sie hier:

<https://www.servatius-siegburg.de/gemeindeleben/Oekumene-ACK/>

Sie alle sind herzlich dazu eingeladen!

Für die ACK: Walter Boscheinen

*Evangelische Kirchengemeinde Siegburg, Evangelische Kirchengemeinde Siegburg-Kaldauen, Katholische Kirchengemeinde St. Servatius Siegburg und Christusgemeinde Siegburg im Bund evangelisch freikirchlicher Gemeinden in Deutschland

**Koptische Gemeinde der Sieben Erzengel – zu Gast in der Kirche St. Josef am Brückberg, Siegburg

Ökumenische Adventsandachten

ADVENT, ADVENT...



ÖKUMENISCHE ADVENTSANDACHTEN

GOTT LOBEN - MIT MARIA

Maria ist noch blutjung - und doch schon schwanger. Jubel würde man da nicht erwarten. Aber als sie bei Elisabeth zu Besuch ist, bricht es aus ihr heraus. Sie singt ein Lied, sie lobt Gott mit einem Psalm.

„Meine Seele preist die Größe des Herrn!“ (Lukas 1,46)

Das „Magnificat“ steht im Zentrum der ökumenischen Andachtsreihe, zu der wir alle Christ*innen herzlich einladen, immer mittwochs in der katholischen Kirche Sankt Servatius, Kirchplatz 3 in Siegburg.

Eine halbe Stunde mittwochsabends im Advent, in der wunderschönen Kirche St. Servatius am Siegburger Markt: Zeit zum Hören, Schweigen, Beten und Singen. Zeit um sich einzuschwingen in das Danken und Loben, in die Hoffnung auf Gottes Ankunft - hier in unserem Leben.

Durch die Andachten führen uns Menschen aus den vier Gemeinden der ACK in Siegburg. Wir freuen uns auf Sie!

1. „... denn er macht mich froh!“ am **24. November, 19 Uhr**
mit Pastorin Christina Döhning, Christusgemeinde
2. „...denn er ist barmherzig!“ am **1. Dezember, 19 Uhr**
mit Pfarrer Martin Kutzschbach, Ev. Kirchengemeinde Siegburg-Kaldauen
3. „...denn er stürzt die Mächtigen vom Thron!“ am **8. Dezember, 19 Uhr**
mit Gemeindefereferentin Carmen Kremser, Kath. Pfarrei St. Servatius
4. „...denn er erfüllt, was er verspricht!“ am **15. Dezember, 19 Uhr**
mit Pfarrer Matthias Lenz, Ev. Kirchengemeinde Siegburg

Diakon Grässlin

Als Christen gehen wir gemeinsam den Weg des Glaubens und pilgern mit der himmlischen Heimat demselben Ziel zu. Die Wege dorthin aber sind verschieden und die Verschiedenheit der Berufswege bereichert die Kirche, auch unsere Pfarrei. Denken wir an die berufenen Priester, Diakone, Ordenspriester und Ordensschwestern, aber auch die vielen Dienste, die im Hintergrund arbeiten und dort „ihrer Berufung“ nachgehen. Seit einigen Monaten nun darf ich meine diakonale Strecke bis zur Priesterweihe rund um den Michaelsberg zurücklegen und die Wege vieler Siegburger teilen – sei es am Taufbecken, am Traualtar oder am Grab, sei es auf dem Marktplatz, im Pfarrbüro oder in der Schule.

Häufig werde ich als Diakon danach gefragt, wie ich dazu gekommen bin, mich auf dem Weg zum Priestertum zu machen (so auch für dieses Magazin). Mehr oder weniger offen deuten die Fragenden dabei an, dass dies in der heutigen Zeit ungewöhnlich, ja erklärungsbedürftig sei. Ich überlege immer wieder neu, wenn mir diese Frage gestellt wird. Nicht dass mir spontan keine Antwort einfielen, eher im Gegenteil: oft weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Vielleicht kennen Sie Fragen, bei denen es Ihnen ähnlich geht. Ich fühle mich wie der hl. Augustinus, der gefragt wird: „Was ist Zeit?“ – „Wenn mich niemand danach fragt, so weiß ich es; will ich es aber jemandem auf seine Frage hin erklären, so weiß ich es nicht“. Ein solches Abstraktum ist eine Berufungsgeschichte gewiss nicht, aber Sie merken: sie ist gar nicht so leicht zu fassen, vor allem wenn die Gesprächssituation nach einer kompakten Antwort verlangt. Es geht hier um mehr als eine Berufsmotivation, sondern um eine Berufung. Diese ist (und bleibt) in gewissem Sinne ein Geheimnis. Die hl. Edith Stein zum Beispiel hat sich stets geweigert, das „Geheimnis“ ihrer Konversion offenzulegen: *Secretum meum mihi* – es bleibt mein Geheimnis (zwischen mir und Gott). So viel Hartnäckigkeit mag verblüffen, aber aus eigener Erfahrung kann ich es gut nachempfinden. Denn jeder Versuch, die Erfahrung mit Gott in Worte zu fassen, wird dem gnadenhaften Geschehen eigentlich nicht gerecht. Aber woran liegt das? Wohl weil die Beziehung zu Gott an sich eine besondere ist, aber auch weil sie eine Beziehung der Liebe ist. Diese Liebe schreibt Berufungsgeschichten!

Deswegen glaube ich, dass es vielen von Ihnen ganz ähnlich geht, auch wenn Sie keine geistliche Erfahrung gemacht haben, geschweige denn ein

... auf dem Weg zum Priestertum

Berufungserlebnis benennen können. Sie sind vielleicht verheiratet und lieben ihren Partner. Aber können Sie erklären, warum? Vielleicht fallen Ihnen bestimmte Erlebnisse ein, die sie zusammengeführt haben, oder Eigenschaften, die Sie am Partner schätzen. Aber kann selbst die Summe all dessen abschließend beantworten, was das „Geheimnis“ ihrer Liebe ist? Wohl kaum. Dann geht es Ihnen wie mir mit Gott. Nur fragt man Sie auf der Straße wahrscheinlich eher selten, warum Sie die Dame bzw. den Herrn neben sich geheiratet haben (oder warum Sie überhaupt geheiratet haben).

Ich habe die Nähe Gottes besonders im Sakrament der Eucharistie erfahren, in der Jesus Christus nach unserem Glauben wirklich zugegen ist, verborgen unter den Gestalten von Brot und Wein. Dem Herrn in der eucharistischen Anbetung zu begegnen, bei ihm zu verweilen und mit ihm eins zu werden in der hl. Kommunion – dies schenkt(e) mir eine unvergleichlich große Freude, ja auch einen tiefen inneren Frieden, den ich nirgendwo anders fand. Und wie ich so Zeit verbrachte mit dem göttlichen Freund im Gebet, vernahm ich gleichsam einen leisen Ruf, der alle Fragen und Zweifel beseitigte – für die Ohren unhörbar, für das liebende Herz aber unüberhörbar. Als Priester möchte ich weitergeben, was ich selbst empfangen durfte! „Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!“ (1 Petr 4,10).

Ihr Diakon Dominik Grässlin





Adventssammlung

www.wirsammeln.de

Adventssammlung:
13. November bis
4. Dezember 2021

**Spenden an die Pfarr-Caritas, direkt für
Menschen in unserer Gemeinde !!**

**Auch über diesen Zeitrahmen
hinaus, werden die Spenden
angenommen und gebraucht!**

Empfänger: Kath. Kirchengemeinde Sankt Servatius

Kontonummer: 11103025 (IBAN: DE22370502990011103025)

Verwendungszweck: Caritassammlung

„Manchmal ist es schwer, immer wieder neu aufzubrechen, aber es ist ebenso wieder bereichernd zu erfahren, wie wertvoll es ist, im Vorläufigen unterwegs zu sein: immer neue Erfahrungen zu sammeln, immer neue Perspektiven zu entdecken und immer wieder neu zu erfahren, dass Christus mit uns geht.“

So schreibt Heiner Koch, Erzbischof von Berlin, und ich denke: Wir gehen gemeinsam, manchmal auch allein, jede und jeder für sich, zu den Menschen, mit den Menschen, aber wenn dieses *miteinander*-Magazin in Ihre Briefkästen gelegt wird, heißt „miteinander“ einmal mehr, zurückzublicken auf das, was im letzten Jahr gelungen (und passiert!) ist, und zugleich hoffnungsfroh nach vorne zu blicken, was möglich werden *könnte*.

Es war schwierig, ja, es war und ist noch die Pandemie, Rahmenbedingungen engten uns ein, während sie Neues möglich machten. Ideenreichtum war gefragt, neue Wege, gemeinsam zu gehen, unterwegs zu sein. Ist nicht die caritative Dimension, das diakonale Profil von Kirche in krisengeschüttelten Zeiten bedeutsamer denn je? Weil hier sichtbar wird, was es heißt, gemeinsam zu gehen, erschüttert und unerschüttert zugleich?

... oder sogar zu laufen: „Sponsorenlauf“, so nannten die Siegburger Funken Blau-Weiß eine unglaubliche Aktion, denn eine Tänzerin der „Großen Tanzgarde“ ebendieser Funken hatte vorgeschlagen, etwas Gutes und Sinnvolles zu tun, statt die Zeit, die frei bleiben musste, weil nicht trainiert werden durfte und es auch keine Auftritte gab, in der Pandemie ungenutzt verstreichen zu lassen. Und am Ende werden dem Caritas-Beauftragten der Servatius-Kirchengemeinde 7.000 € übergeben, für Menschen, die ohnehin in Not sind, durch Corona aber einmal mehr.



Und als die Not in schweren Zeiten zu lindern schon im Fokus steht, geschieht das Unausdenkliche: Eine Flutkatastrophe sucht weite Teile unseres Landes heim und von jetzt auf gleich verlieren Menschen alles, ihr Haus, einzelne ihr Leben, auch Helfer, und eine Zeit vergeht, in der wir Ersthilfe versuchen, wo

obdachlos Gewordene aufgenommen wurden aber nichts dabei hatten außer ihr Leben. Und immer wieder werden sie irgendwohin gefahren, ins Krankenhaus oder zum Zahnarzt, während andere anderen Trinkwasser bringen, Schlamm wegschaufeln, einfach da sind, um zu helfen. „Was Ihr dem Geringsten meiner Geschwister getan habt ...“, Christus hat auch nicht gefragt, um wen es geht, im Gegenteil.

Wie helfen? Ein Benefizkonzert? Geld wird auch so dringend benötigt! Und die Erfahrung, dass „Gutes zu tun, gut tut“ (und auch noch hilft), schweißt die Sängerinnen und Sänger, Musiker, alle, die an diesem Abend in der Anno-Kirche dem Konzert lauschen so sehr zusammen, dass noch einmal Spendengelder dorthin fließen, wo sie am nötigsten gebraucht werden, 4.000 € für die Geschädigten der Flutkatastrophe, und ich denke: So viel Not, so viel Hilfe, so viel Gemeinschaft, Solidargemeinschaft.



Aber es ist immer und ständig präsent: Dass Menschen Hilfe brauchen. Gemeinschaft suchen, gemeinsam gehen und unterwegs sein wollen oder Gemeinschaft erst ermöglichen: Die nächste Seniorenadventsfeier steht in Wolsdorf an, die Weihnachtsaktion genauso wie die Eröffnung eines Lotsenpunktes, in dem suchenden Menschen ein Weg aufgezeigt wird, der vielleicht zu einer Lösung eines Problems, einer Not führen könnte, im „Treffpunkt am Markt“.

Helfen wir alle mit, wo wir nur können. Und egal wie – die eine hat mehr Zeit, der andere mehr Geld, die nächste ein offenes Ohr, der nächste offene und zugleich anpackende Hände.

Der Weg schiebt sich unter unsere Füße, während wir gemeinsam gehen. Mit den Menschen. Zu den Menschen. Sie, ich, wir alle. In der Erfahrung – wie es zu Anfang hieß – dass Christus mit uns geht.

Diakon Dr. Marc M. Kerling
Caritas-Beauftragter der Servatius-Kirchengemeinde

Synode oder Hierarchie?

Der „Gemeinsame Weg“ in der Kirche zur Entscheidungsfindung in wichtigen Fragen



Syn hodos, aus diesem altgriechischen Wort leitet sich das Wort „Synode“ her und heißt übersetzt gemeinsamer Weg. Synoden sind DAS Gremium, der Kommunikations- und Entscheidungsprozess, den bereits die ersten Christinnen und Christen pflegten, um bei strittigen oder bei wichtigen Fragen zu einer Entscheidung zu kommen, die von möglichst Vielen mitgetragen wird. So erinnern wir uns an das erste Apostelkonzil in Jerusalem. Hier stand die große Frage der Heidenmission im Raum, da sich Petrus und Paulus hierüber nicht einigen konnten. Schließlich entschieden sich die Teilnehmenden für die Heidenmission mit der damit einhergehenden Aufhebung strenger Speise- und Beschneidungsvorschriften.

Im Laufe der Kirchengeschichte gab es immer wieder Konzile und Synoden bei denen wegweisende Beschlüsse gefasst wurden. Zuletzt das große zweite Vatikanische Konzil sowie die Amazonas-Synode, die Beide in Rom stattfanden. Hierbei erleben wir eine Ungleichzeitigkeit zwischen synodalen Beschlüssen und per päpstlicher Lehrautorität letztgültig getroffene Entscheidungen. Beide Prinzipien, das der Synodalität und das der Hierarchie, ringen seit jeher in der äußeren Verfaßtheit der Mutter Kirche miteinander. So wurden die Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils durch das neue Kirchenrecht, den Codex Iuris Canonici von 1983, in wesentlichen Teilen torpediert, da im CIC am alten, aus der Zeit des Anti-Modernismus des 19./20. Jahrhunderts stammenden, absolutistischen Kirchenbild festgehalten wurde. Auch den Beschlüssen der Amazonas-Synode folgte Papst Franziskus nicht. Wiewohl sich die Synodenväter mit 128 Ja-Stimmen, gegen 41 Nein-Stimmen, mit deutlicher Mehrheit für die Weihe von „Viri Probati“, also bewährten verheirateten Männern zu Priestern, ausgesprochen hatten, folgte diesem Votum Papst Franziskus nicht. Auch nicht vor dem Hintergrund, dass es für die Lockerung des Zölibats – anders als bei der Frauenweihe – keine Veränderung der kirchlichen Lehre braucht. Die sexuelle Enthaltsamkeit sei zwar dem Priestertum angemessen, aber "nicht vom Wesen des Priestertums selbst gefordert", heißt es dazu im Dekret "Presbyterorum ordinis" (1965). Doch die verheirateten Männer waren Franziskus noch nicht einmal eine interpretierbare Fußnote wert.

Synode oder Hierarchie?

Dennoch ist Papst Franziskus ein Fan des synodalen Prinzips in der römisch-katholischen Kirche. Er verbindet damit den Gedanken eines gemeinsamen Prozesses und einer Harmonisierung unterschiedlicher Standpunkte. Grundgedanke des Synodalen ist bei ihm, den Heiligen Geist wirken zu lassen. Er möchte keine bestimmende, sondern eine zuhörende Kirche. Eine Kirche, die das Volk Gottes und die Kraft des Heiligen Geistes mit einbezieht. Eine anspruchsvolle Aufgabe, wenn man bedenkt, dass tatsächlich das Volk Gottes bei Synoden bislang einzig durch Bischöfe vertreten ist. Schon bei der Amazonas-Synode rangen die Frauen, insbesondere die Ordensschwestern, vergeblich um Stimmrecht.



Jetzt hat Papst Franziskus die „Synode zur Synodalität - Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“ ausgerufen. Sie gliedert sich in drei Schritten von unten nach oben: Bistumsebene, Bischofskonferenzen, Bischofssynode und endet im Oktober 2023 mit der Generalversammlung der Bischofssynode in Rom.

Jetzt beginnt die erste Phase innerhalb der Diözesen und Bischofskonferenzen. Wie es in der Verlautbarung des Generalsekretariats der Bischofssynode heißt, handelt es sich bei der kommenden Bischofssynode, die im Oktober 2023 ein abschließendes Dokument in Rom verabschieden soll, das erste Mal um eine dezentrale Synode, in Form eines Weges. Dieser hat Konsequenzen für die Räte in den Ortskirchen. In dem Dokument heißt es, dass ein umfassender synodaler Prozess nur dann „wahrhaft verwirklicht“ werde, „wenn die Teilkirchen in diesen einbezogen werden“. Eine echte Beteiligung der Teilkirchen könne wiederum „nur dann erfolgen, wenn auch die Zwischeninstanzen der Synodalität daran teilnehmen, das heißt die Synoden der katholischen Ostkirchen, die Räte und Versammlungen der Kirche sui iuris und die Bischofskonferenzen mit ihren Zusammenschlüssen auf nationaler, regionaler und kontinentaler Ebene“.

Das heißt, den Räten und Pfarrgemeinderäten kommt eine wichtige Bedeutung bei der Weltbischofssynode zu. Ausdrücklich betont das „Vademecum“, also die Handreichung zur Durchführung, auf S. 32, dass alle Pfarrgemeinden durch die Diözesen eingeladen werden sollen, sich an

Der „Gemeinsame Weg“ in der Kirche

diesem Prozess zu beteiligen und einzubringen. Es werden alle Pfarreien zur Teilnahme am Beratungsprozess, zur Teilnahme am Synodalen Prozess auf lokaler Ebene eingeladen. Pfarreien können sich mit anderen Pfarreien zusammenschließen, um ein stärkeres Gefühl der Gemeinschaft und des gemeinsamen Unterwegsseins zu fördern. Die Kontaktperson(en)/Team auf Diözesanebene sollte(n) die Pfarreien ermutigen, einen Geist der Geschwisterlichkeit und Mitverantwortung, sowie die vollständige und aktive Beteiligung der Priester, Ordensleute und Laien der Gemeinschaft, einschließlich der Kinder, Jugendlichen, Alleinstehenden, Ehepaare, Familien und der älteren Menschen, zu fördern.

Ausdrücklich betont der Generalsekretär der Bischofssynode, Kardinal Mario Grech: **„Die Zeit war reif für eine breite Beteiligung des Volkes Gottes an einem Entscheidungsprozess, der die ganze Kirche und jeden in der Kirche betrifft.“** **„Die Fragen, die die Seelsorger zu unterscheiden haben, sind die, die sich aus der Konsultation des Volkes Gottes ergeben haben, nicht andere.“** Er sagt: **„Der Wille des Generalsekretariats ist es, allen die Möglichkeit zu geben, sich Gehör zu verschaffen; dieses Zuhören ist die wahre `pastorale Umkehr` der Kirche. Möge eine Frucht der Synode darin bestehen, dass Entscheidungsfindung in der Kirche immer mit Zuhören beginnt, denn nur so können wir verstehen, wie und wohin der Geist die Kirche uns führen will.“**

So sind wir, alle Gläubigen jetzt gefragt, sich am weltkirchlichen synodalen Weg zu beteiligen und einzubringen.

Auf eines werden die Vertreterinnen und Vertreter des deutschen Synodalen Wegs zu achten haben: dass dieser Reformprozess als eigenständiger Weg weitergeht. Die Weltbischofssynode und der Synodale Weg in Deutschland sind zwei eigenständige Wege und Prozesse. Sie stehen für die Vielfalt in der einen katholischen Kirche.

Bettina Heinrichs-Müller



Bild: Kerze mit dialogischem Gott
in drei Personen

Unsere Kirchenmusik in und nach Corona – Probleme und Perspektiven

Der für uns alle eigentlich undenkbare erste Lockdown im Frühjahr 2020 bedeutete auch für uns Kirchenmusiker und alle kirchenmusikalisch engagierten Menschen in der Gemeinde eine schmerzhafteste Vollbremsung. Von einem Tag auf den anderen war das gemeinsame Singen und Musizieren gefährlich geworden!

Aus der Schockstarre nach dem faktischen Verbot für Präsenzgottesdienste und Konzerte sind wir allerdings ziemlich schnell wieder erwacht: uns, den Verantwortlichen für Seelsorge und Kirchenmusik, war klar, dass wir auch in dieser unerwarteten und herausfordernden Situation irgendwie zu den Menschen kommen mussten, die jetzt mehr denn je auf den Zuspruch von Gottes Nähe und Güte angewiesen waren – in Wort, Bild und Musik.

So fanden wir andere Wege und produzierten mit wachsender Souveränität kleine Impulsclips, neue Gottesdienst-Streaming-Formate, Angebote für Familien, Musik aus unseren Kirchen, eine virtuelle Orgelführung und einiges mehr! Vieles davon ist auch jetzt noch sehens- und hörens-wert, ein Besuch auf den YouTube-Kanälen (der Gemeinde unter dem Suchbegriff „Servatius Siegburg“ und meinem unter „Guido Harzen“) lohnt sich immer.

Durch die notwendigen Beschränkungen der Corona-Schutzverordnung war an eine Chorarbeit im herkömmlichen Sinne nicht mehr zu denken. „Chor“ war gleichbedeutend mit „Superspreader-Event“. Lediglich ganz kleine Ensembles, bei denen die Sänger und Musiker in großem Abstand voneinander agierten, waren möglich. Jeder, der das mal ausprobiert hat, weiß um die besonderen Schwierigkeiten dieser Art Musik zu machen. Aber es war die einzige Möglichkeit, überhaupt „live“ zu musizieren. Sicherlich wurden auch Probenformate per Zoom-Konferenz oder mit der neu entwickelten „Jamulus“-Software (die ein Singen und Musizieren quasi ohne Latenz ermöglicht) ausprobiert, aber für unsere „normalen“ Chöre war das wegen der doch recht hohen technischen Anforderungen keine wirkliche Lösung.

So etablierten wir die verschiedensten kleinen „Corona-Ensembles“, die dann die Streaming- und später wieder möglichen Präsenzgottesdienste

... Probleme und Perspektiven

musikalisch begleiteten. Wir lernten dadurch eine ganz neue, intime Form des Musizierens kennen und schätzen, in der jede/r Einzelne eine wichtige Funktion im Ensemble hatte, niemand konnte sich „in der Masse“ verstecken. Das dadurch gewonnene Selbstvertrauen ist eine der für mich positivsten Erfahrungen der Pandemie.

Sehr schmerzlich traf uns alle das lange Verbot des Gemeindesingens in den Gottesdiensten. Diese besondere Möglichkeit, dem eigenen Glauben Klang zu verleihen und sich aktiv liturgisch zu beteiligen musste hinter dem Sicherheitsbedürfnis der Gottesdienstbesucher zurückstehen. Ich bin sehr froh, dass es nun wieder möglich ist! Wir müssen das gemeinsame, kraftvolle Singen sicher erst wieder erlernen und mit der damit verbundenen Skepsis und Sorge umgehen. Wir Kirchenmusiker haben uns vorgenommen, dies in Zukunft aktiver zu unterstützen, indem wir (etwa 1x monatlich) ein besonderes „Lied des Monats“ vor den Gottesdiensten mit der Gottesdienstgemeinde üben und so das Liedrepertoire erweitern.

Eine wichtige musikalische Unterstützung in der Lockdown-Zeit waren professionelle Vokal- und Instrumental-Solisten, die ich eingeladen habe, in unseren Gottesdiensten mitzuwirken. So konnten und können wir eine spannende musikalische Bandbreite anbieten, welche die Liturgie sehr belebt. Aus diesen schönen Erfahrungen ist die Reihe „Sonntags um halb zehn“ entstanden, in der in lockerer Folge besondere kirchenmusikalische Impulse im sonntäglichen Gottesdienst in St. Servatius gesetzt werden. Meistens wird diese besondere Gestaltung noch einmal in einer anderen Kirche wiederholt, in der Regel um 11 Uhr in St. Anno, aber auch Kombinationen z.B. mit Deichhaus und Wolsdorf sind in der Planung.

Seit Mai 2021 sind nun auch wieder konzertante Veranstaltungen in unseren Kirchen möglich. Vielleicht haben wir alle irgendwo gemerkt, wie wichtig es ist und wie gut es tut, live Musik erleben zu können. Ich wünsche mir sehr, dass diese neuentdeckte Wertschätzung nachhaltig ist! Unsere reiche Kultur in allen ihren Facetten – und die Kirchenmusik ist eine eminent wichtige davon! – kann nur existieren, wenn wir hingehen! Man kann sicherlich ohne jeden besonderen Aufwand Kultur gut finden – unterstützen und weiter entwickeln können wir sie nur, wenn wir hingehen!! Auch kirchenmusikalische Angebote sind auf interessierte, begeisterte Besucher angewiesen und haben eine entsprechende Resonanz verdient.

Durch die Pandemie sind **zwei schöne Jubiläen** in den Hintergrund geraten, auf die ich an dieser Stelle gerne hinweisen möchte:

- Seit mehr als 30 Jahren (1990-2020) bereits existiert die Reihe „Orgelmusik zur Marktzeit“ in St. Servatius, bei der jeden Samstag von 11.30-12.00 Uhr Orgelmusik aller Epochen und Orgelimprovisationen an unserer schönen Klais-Orgel zu hören sind. Ein wunderbarer Einstieg in das Wochenende, wie ich finde!
- Und in diesem Jahr fand der „30. Siegburger Orgelzyklus“ statt, jeweils 1x monatlich am Sonntagnachmittag mit einem einstündigen Orgelkonzert, zu dem immer renommierte Orgelvirtuosen aus dem In- und Ausland eingeladen werden, die unsere Orgel zum Klingen bringen! Für den „31. Siegburger Orgelzyklus“ im Jahr 2022 sind bereits zahlreiche vielversprechende Musiker (unter anderem aus Graz, Montreal und Mailand) vorgemerkt – Beginn der Konzerte wird dann immer bereits schon um 16.30 Uhr sein!

Eine weitere Konzertreihe ist – nach einem erfolgversprechenden Start – durch Corona ausgebremst worden: die „SchatzkammerMusik“. Hier werden wir ab dem kommenden Jahr in unregelmäßiger Reihenfolge wieder den atmosphärisch einzigartigen Raum unserer Schatzkammer mit ausgewählter geistlicher Musik in kleinen Besetzungen füllen. Musik mit Blick auf den mittelalterlichen Annoschrein – das soll bald wieder möglich werden!

Informationen zu Terminen, Werken und Interpreten für die nächsten Konzerte sind zu finden unter www.servatiusmusik.de, ganz herzliche Einladung. Kommet zuhauf!

Abschließend noch einmal ein Blick auf unsere Chorlandschaft:

alle Chöre haben mittlerweile ihre Arbeit wieder aufnehmen können und freuen sich über neue Mitsängerinnen und Mitsänger!

Die Entwicklung der Chöre von St. Servatius und St. Anno hin zu einer wirklichen Chorgemeinschaft ist auf einem sehr guten Weg und wird mit der Mitgliederversammlung Anfang 2022 auch strukturell auf eine neue Basis gestellt werden.

Aus den kleinen „Corona-Ensembles“ ist mittlerweile ein richtiger Chor (der projektbezogen probt) entstanden, der „**chorus novus siegburg**“. Die-

... Probleme und Perspektiven

ses Ensemble konnte im August/September 2021 mit der Aufführung der „Mainzer Messe“ und der Durchführung eines sehr erfolgreichen Benefizkonzertes für die Opfer der Flutkatastrophe auf sich aufmerksam machen.

Mein Kollege Dietmar Högen hat in Wolsdorf eine neue „Church Band“ gegründet, die demnächst für eine schwungvolle musikalische Gestaltung der Gottesdienste sorgen soll.

An der Kirche St. Hedwig wurde eine Musikgruppe unter dem Namen „Hedwig conTakt“ gegründet. Der kleine Chor wird von einem vierköpfigen Ensemble mit Klavier, Cello und zwei Querflöten begleitet. Die Gruppe des Zanger Gotteshauses singt die meditativen Lieder aus Taizé in mehreren Sprachen. Seit neuestem unterstützen auch zwei Jugendliche aus der koptischen Gemeinde das Ensemble mit Gitarre und Violine.

Auch für alle vokalen und instrumentalen Angebote gilt: einfach mal hingehen und mitmachen! Meine Kollegen und ich freuen uns über alle, die kommen und Freude am gemeinsamen „Musik machen“ haben.

Verantwortlich sind:

- **Bernd Schaboltas** (Kaldauen, Seligenthal, Braschoß)
Mail: schaboltas@outlook.de
- **Dietmar Högen** (Stallberg, Wolsdorf)
Mail: DietmarHoegen@t-online.de
- **Guido Harzen** (Innenstadt, Deichhaus, Zange)
Mail: guidoharzen@gmx.de

Herzliche Einladung auch zu den folgenden Veranstaltungen:

Samstag, 18.12.21, 18.00 Uhr

Kirche St. Anno:

VORWEIHNACHTLICHES KONZERT

mit dem „Magnificat“,

dem 2. Brandenburgischen Konzert und
der 1. Kantate des „Weihnachtsoratoriums“.

Solisten, Junger KonzertChor Düsseldorf,
Concert Royal Köln, Leitung: Guido Harzen



Samstag, 1.1.22, 16.30 Uhr Kirche St. Anno:

NEUJAHRSKONZERT mit dem Blechbläser-Quintett „International Brass“,

kfd St. Anno

Guido Harzen (Orgel) und Mitgliedern von „chorus novus siegburg“.

Samstag, 8.1.22, 18.30 Uhr St. Anno:
A FESTIVAL OF 9 LESSONS AND CAROLS,
ein musikalischer Gottesdienst
nach anglikanischem Vorbild
mit dem „chorus novus siegburg“ und
Amelie Deppe (Sopran),
Leitung und Orgel: Guido Harzen



Eine gesegnete Weihnachtszeit und
einen guten Jahreswechsel wünscht Ihnen
Ihr Guido Harzen

(Kantor an St. Servatius und
Seelsorgebereichsmusiker für Siegburg,
Mobil: 0177-79 77 414)



Bericht der k f d St. Anno in CORONA Zeiten 2020/21

In diesen für uns alle schweren Zeiten waren wir leider gezwungen, unsere Aktivitäten einzuschränken. Wir, die sechs Vorstandsdamen, haben uns trotzdem alle zwei Monate getroffen, um unseren Mitgliedern die Zeitung *Junia* zu überbringen und so den Kontakt ein wenig aufrecht zu erhalten.

Unseren 86 Mitgliedern haben wir einen „Weihnachtsgruß aus der Tüte“, und ebenso an Ostern einen besonderen Gruß zukommen lassen. Darüberhinaus haben wir wieder in der Osternachts-Messe bunte Eier an die Gemeinde verteilt.

Ebenso haben wir jeweils eine Spende an das Müttergenesungswerk, und an die Flutopferhilfe der Gemeinde Swisttal überwiesen.

Endlich konnten wir wieder unsere Mitglieder und auch andere Frauen unserer Gemeinde zu einem kostenlosen Frühstück in das Marienheim einladen. An diesem Vormittag hat uns Herr Pfarrer Wahlen einen interessanten Vortrag über die derzeitige Situation der Kirche gehalten.

Am 09. Dezember 2021 werden wir wieder eine Frauenmesse, mit anschließendem Adventsfrühstück im Marienheim abhalten. Frau Dr. Haase-Mühlbauer, Vizebürgermeisterin, wird uns auf eine heitere Art mit einem Vortrag zum 100. Todestag von Engelbert Humperdinck unterhalten. Dazu sind alle Frauen herzlich eingeladen. Anmeldung nach der 3G Regel erforderlich.

Ein weiteres Ereignis findet dann im Jahr 2022 mit unserem Karnevalistischen Frühstück am Donnerstag, den 10.02.2022 statt, wie gewohnt mit Live-Musik und karnevalistischen Vorträgen. Vorab wieder mit dem Pastoralteam eine *Kölsche-Messe* um 09:00 Uhr in der Kirche St. Anno.

Es macht uns Freude, so den Kontakt zu den Gemeindemitgliedern aufrecht zu halten und dadurch Frauen für die k f d als Mitglieder zu gewinnen. Nur so ist der Weiterbestand der k f d möglich, da der jetzige Vorstand Ende 2022 nicht mehr zur Wahl steht.

Roswitha Hochgürtel
Vorsitzende
und Team



Kath. Kirchgemeinde St. Servatius
k f d St. Anno, Siegburg

Erstkommunion 2020/21

Wie so ziemlich alles in den letzten zwei Jahren nicht mehr so war, wie wir es kennengelernt haben, war es auch bei der Anmeldung zur Erstkommunion 2021 klar, dass dies ein ganz neuer Weg werden würde.

Ich hatte diesen Weg der Vorbereitung, zu meiner großen Freude, bereits bei meiner älteren Tochter als Katechetin intensiv begleiten dürfen und freute mich darauf diesen Weg nun auch mit meiner jüngeren Tochter und meiner Nichte in diesem Jahr, gehen zu dürfen.

Doch plötzlich war das Konzept völlig neu. Ich hatte mich auf viele gemeinsame Gruppenstunden mit den Kindern gefreut, doch diese konnten und durften in gewohnter Form nicht mehr stattfinden. So war es nun meine Aufgabe als Katechetin, die Weggottesdienste aktiv mitzugestalten und die Eltern wurden nun gleichermaßen zu Katecheten ihrer Kinder. Es war nun ihre und somit auch meine Aufgabe, sich zu Hause mit den Kindern gemeinsam vorzubereiten und so auch selbst nochmal einige Gedanken über ihren Glauben zu machen.

Zuerst hatte ich große Bedenken,

ob ich und auch die anderen Familien sich dieser Aufgabe gewachsen fühlen würden, die „kleine Hauskirche“ innerhalb der Familie wieder neu entstehen und wachsen zu lassen, doch dann wurde uns allen schnell klar, dass es eine große Chance ist, sich gemeinsam als Familie auf den Weg zu machen und den Glauben für das eigene Leben ganz neu zu entdecken.

Wir waren ja auch nicht allein, denn begleitet wurde dieser Weg durch...

...monatliche Weggottesdienste für die Kinder und ihre Eltern, die zusätzlich zum normalen Gottesdienstangebot gefeiert wurden und durch ihre kleine Gruppenstärke als besonders intensiv erlebt wurden, nicht zuletzt dadurch, dass alle EKO-Kinder aktiv einbezogen waren und die Weggottesdienste immer speziell für sie und ihre Familien gestaltet worden sind.



...digitale Wochenimpulse als Videos, die über die Homepage der Gemeinde angesehen werden konnten. Diese waren für die Kinder ein wöchentliches Highlight, vor allen Dingen die letzten Impulse, in denen sie die Eselin Esther auf besonders unterhaltsame Weise in der Vorbereitungszeit begleitet hat.



...Wochenaufgaben für die Kinder und Familien zur Besprechung/Bearbeitung zu Hause. Es gab in der Regel immer eine Bastelarbeit, etwas zu lesen, rätseln, zu malen und zu singen. Ich und die anderen Familien empfanden es als sehr wertvoll, sich bewusst die Zeit zu nehmen und die Aufgaben gemeinsam zu erarbeiten oder einfach nur bei einem Lied gemeinsam zu verweilen und die Gemeinschaft der Familie zu erleben und spüren. Die Resultate der Aufgaben wurden in der Regel innerhalb von WhatsApp-Gruppen der einzelnen Kirchtürme geteilt oder konnten zusätzlich auf

der Homepage der Gemeinde eingesehen werden, um auch die Gemeinschaft mit den anderen Familien, so weit es in den sehr eingeschränkten Zeiten ging, weiter aufrecht zu erhalten.

So konnten wir alle am Ende der Vorbereitungszeit mit großer Freude die Erstkommunion feiern und es herrschte große Einigkeit, dass das Wort Gemeinschaft in dieser besonderen Zeit noch einmal eine ganz neue Bedeutung bekommen hat. Welche tatsächlich auch weit- aus intensiver an unseren Kirchtürmen entstanden ist als es vielleicht sonst der Fall ist, meistens lernen sich zum Beispiel gerade die Eltern in der EKO Vorbereitung nur kaum untereinander kennen und jetzt waren alle aktive Weggefährten ihrer Kinder und der anderen Familien an einem Kirchturm - so bestätigt sich rückblickend, auch auf dem neuen Weg der während der letzten EKO Vorbereitung beschritten wurde, dass die Kirche Gemeinschaft ist und die Gemeinschaft lebt und hieraus auch immer wieder gute Gemeinschaften entstehen.

Melanie Brodeßer

Gemeinsam gehen!

Gemeindeentwicklung

Im Oktober fanden an fast allen Kirchorten unserer großen Siegburger Kirchengemeinde wieder Pfarrversammlungen statt. Sie geben allen Gemeindemitgliedern die Möglichkeit, ihre Meinung zu sagen (ob Kritik, Bestätigung oder Lob), ihre Wünsche zu äußern und sich einzubringen in die Gestaltung des Gemeindelebens vor Ort.

Bei den Pfarrversammlungen jetzt stellten sich die Kandidaten für die Pfarrgemeinderats- und Kirchenvorstandswahlen vor und das Seelsorgeteam nutzte die Treffen, um die **neuen Zuständigkeiten** bekanntzugeben. So wird **Diakon Kerling** künftig der Ansprechpartner für die Kirchorte St. Anno (Nordstadt) und St. Joseph (Brückberg) sein, **Gemeindereferentin**

Kremser und Kaplan Wendland für die Höhenlagen St. Mariä Namen (Braschoß), St. Mariä Empfängnis (Stallberg) und Liebfrauen (Kaldauen).



Pater Shaji wird an St. Dreifaltigkeit in Wolsdorf präsent sein und wie seine Mitbrüder auch oben auf der Abtei und **Pfarrer Wahlen** an St. Servatius (Innenstadt), St. Hedwig (Zange) und St. Elisabeth (Deichhaus).





Apropos St. Elisabeth: Hier stießen vor zwei Jahren Vertreter der Bürgergemeinschaft Deichhaus ganz neue Überlegungen bezüglich einer Kooperation und gemeinsamen Nutzung des Kirchengebäudes an.

Auf der Pfarrversammlung 2019 wurden diese Gedanken den Gemeindemitgliedern vorgestellt und da sie sich eine Zusammenarbeit grundsätzlich vorstellen konnten, verfolgten wir den Gedanken weiter.

Eine Architektin (Frau Broich) wurde beauftragt, die Entwicklungsmöglichkeiten an St. Elisabeth zu prüfen. Auch dies wurde durch Corona erschwert, aber im Juni diesen Jahres konnten wir auf zwei Informationsveranstaltungen ihre Analyse vorstellen, mit den Deichhäuser Gemeindemitgliedern darüber sprechen und uns austauschen. Die Gemeindemitglieder zeigten sich offen den Prozess wei-

terzugehen. So laufen aktuell Gespräche mit der Stadt und dem Erzbischof (durch das Hochwasser ist die Bauabteilung anderweitig stark ausgelastet) und dann sollen exemplarische Entwürfe, wie die Umgestaltung der Kirche aussehen könnte, erarbeitet werden. Da die Architektin aus privaten Gründen nach München umzieht, werden im Moment Gespräche mit anderen geführt, die in den Prozess einsteigen könnten.

Das Pilotprojekt Elisabeth: Ein Gesprächsprozess zu einem konkreten Projekt ist einmalig in unserer Pfarrgemeinde. Er verfolgt den Gedanken, dass Gemeinde kein Selbstzweck, sondern für die Menschen da ist, dass Gemeinde untereinander im offenen Gespräch bleibt, dass die Menschen mitdenken und mitentscheiden, denn für sie soll die Gemeinde ja Anker und Heimat sein.

Über die weitere Entwicklung werden wir auf der Homepage und auf den Pfarrversammlungen, die ja möglichst jedes halbe Jahr stattfinden sollen, weiter berichten und die Menschen rund um St. Elisabeth werden den Prozess begleiten und mitentscheiden.

Rückblick

Aus dem Kirchenraum raus – 5 Projekte für jedermann

1. Draußen im Wald, für jedermann zugänglich, wurden mit Schaufenstert puppen 6 verschiedene Szenen aus der Bibel gestellt. Immer gab es viele Infos, Impulse zum Weiterdenken und Schönes zum Mitnehmen.



2. Eine solche "Haltestelle 40 Tage" stand die gesamte **Fastenzeit** über an jedem der 12 Kirchtürme unserer Gemeinde. Jede Woche wurden sie neu mit kleinen Tütchen befüllt, in der jeweils ein Impuls für Erwachsene, einer für Kinder, eine Aktionsidee und eine kleine Süßigkeit zu finden waren. Jederzeit konnte jedermann sich dort beschenken lassen und eines der Tütchen mit nach Hause nehmen. Außerdem durften auch Bitten und/oder Kommentare geschrieben und in einen Briefkasten geworfen werden.



5. Eine Stadt-Rallye mit 6 liebevoll vorbereiteten Stationen, die im eigenen Tempo individuell erkundet werden konnten. Das Thema war „Wasser – wertvoll und lebendig“.

Was sonst noch so war...



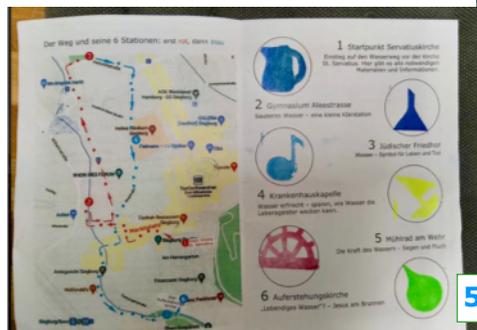
3. 14 kindgerechte Kreuzwegstationen waren an **Karfreitag** den ganzen Tag über rund um die Liebfrauenkirche zu entdecken – jeder in seinem eigenen Tempo. Überall gab es Aktionen die zum Mitmachen einluden.

3. Familien- und Kinderkreuzweg

4. An **Fronleichnam** musste die große Prozession ausfallen. Dafür gab es verteilt in ganz Siegburg viele von Einzelpersonen und Gruppierungen sehr verschiedene gestaltete Stationen unter dem Motto „Wir lassen gemeinsam etwas besonders entstehen“ zu bewundern. Hier beispielsweise ein großes Kreisebild zum Thema Vielfalt, gestaltet von ein paar Wölflingen und Jungpfadfindern vom Stamm St. Anno.



4. Fronleichnam



5. Tag der Schöpfung

Vorausblick

Auch in diesem Jahr wird es einen *Lebendigen Adventskalender* in Siegburg geben – wie im vergangenen Jahr in digitaler Form. Detaillierte Informationen finden Sie auf der Gemeindehomepage www.servatius-siegburg.de.

Für Fragen zum Adventskalender und/oder Ihre Anmeldung als Gastgeber stehen Ihnen Familie Salgert (Tel.: 02241/381482 Mail: elke@salgert.de) oder Familie Pluta (Tel.: 02241/1262784 Mail: markus_pluta@gmx.net) gerne zur Verfügung.

Lebensgroße Krippenszenen sind auch für diesen Advent geplant: In welcher Form und wo genau? Lassen Sie sich überraschen!

Für Heiligabend und Weihnachten ist eine Vielzahl an Messen und Krippenfeiern geplant! Die genauen Zeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.



Unsere Sternsingerengagierten an den verschiedenen Orten sind letztes Jahr sehr kreativ geworden: es wurde ein Sternsinger-Lauf veranstaltet, Straßenpatenschaften vergeben und ein „Segen to go“ an Segenstankstellen angeboten. All diese neuen Formen sind unter den Coronaeinschränkungen entstanden.

Auch in diesem Jahr gibt es an jedem Kirchort Engagierte, die schon fleißig in den Vorbereitungen für die Sternsingeraktion in diesem Jahr stecken. Wie die Aktionen genau vor Ort ablaufen, kann man auf der Homepage der Gemeinde (www.servatius-siegburg.de) immer ganz aktuell nachlesen.

Nicht nur Kinder können mitmachen, auch Familien oder Einzelpersonen können unterstützen, z.B. durch eine Segensstankstelle in ihrer Einfahrt.

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20* C+M+B+22

Die Sternsinger



Scannen Sie diesen QR-Code ein und Sie gelangen zu der immer aktuellen Übersichtsseite der Sternsingeraktionen in unserer Gemeinde! Dort sind sowohl die nötigen Formulare für die Anmeldung zum Mithelfen zusammengestellt als auch Möglichkeiten aufgeführt, wie Sie sich einen Segensbesuch wünschen können.

Die Ansprechpartner für die Stadtteile hier kurz im Überblick:

Liebfrauen (Kaldauen) und St. Antonius (Seligenthal):

Kerstin Trippel und Susanne Coenen 02241/1687048 oder info-sternsinger-kaldauen@gmx.de

St. Anno (Nordstadt):

Hans-Jürgen und Annette Kemp
sternsinger-anno@servatius-siegburg.de

St. Dreifaltigkeit:

Judith Pelikan judith.pelikan@web.de oder Tel: 02241/958245 und
Carsten Salgert carsten.salgert@gmx.de oder Tel: 02241/9383896

St. Elisabeth:

Hans G. Knüttgen jknuetngen@aol.com

St. Joseph:

Michael Fischer 02241/3019497

St. Hedwig und St. Servatius:

Nina und Leon Burk und Carolin Lohmeier
sternsinger.servatius@gmail.com

Impressum & Dank

St. Mariä Empfängnis:

Beate Hoffsümmmer 02241/385651 und Uta Köpp 0176/34125792

St. Mariä Namen:

Judith Pott pott.judith@web.de und

Kerstin Pott pott.kerstin@web.de

Wer nicht weiß, welcher der obigen Ansprechpartner seiner ist, der kann seinen Besuchswunsch auch unter sternsinger@servatius-siegburg.de anmelden. Bitte den Namen und die Straße angeben, sowie eine Tel.-Nr. für Rückfragen.

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinde St. Servatius Siegburg (Mühlenstraße 6, 53721 Siegburg, Tel.: 02241/97169-0, E-Mail: pfarrbuero@servatius-siegburg.de, Homepage: www.servatius-siegburg.de, instagram: [stservatiusiegburg](https://www.instagram.com/stservatiusiegburg))

Redaktion: Martina Sedlaczek* (V.i.S.d.P. als PGR-Vorsitzende), Carolin Lohmeier, Sebastian Bernickel und Gabriele Pöge-Erbach (Mitglieder im Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit)

Layout und Satz: Gabriele Pöge-Erbach

Druck: Rautenberg Media KG, Kasinostraße 28-30, 53840 Troisdorf

Auflage: 11.000 Stück

Bildquellen: Die Rechte liegen, wenn nicht anderes angegeben, beim Autor. Das Titelbild ist von Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Die veröffentlichten Berichte sind Meinungsäußerungen der Verfasser und geben nicht immer die Ansicht der Redaktion wieder.

*Nach vier Jahren als PGR-Vorsitzende möchte ich **DANKE** sagen. **Danke** den vielen unsichtbaren Helfer:innen im Hintergrund. Denen, die man nicht sieht und die keinen Applaus bekommen. Die mitgeholfen haben bei unseren vielen Aktionen, die Sterne ausgeschnitten und Sandsäckchen genäht haben, die für QR-Codes Lieder aufgesungen und Geschichten aufgesprochen haben, die die Impulse und Materialtaschen für die Erstkommunionkinder zusammengestellt haben, die Fastenhaltestellen zusammen- und Fronleichnamaltäre aufgebaut haben, die bei Sitzungen für die Technik und Getränke gesorgt haben, die Dinge von Ort zu Ort transportiert haben, die sich um die Öffentlichkeitsarbeit gekümmert und für Vernetzung gesorgt haben, die auf der Homepage und in diesem Magazin Korrektur gelesen haben, die in der Pandemiezeit kreativ waren und den Kontakt zu ihren Gruppen aufrecht erhalten haben. **Danke** auch denen, die Zeit für mich hatten, wenn ich einen Rat brauchte oder einfach nur ein offenes Ohr um Dampf abzulassen oder Freude zu teilen. **DANKE !!!**